

Der Hönngger

Freitag, 17. Juli 1981
Nr. 28
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Diskussionen um die Schule

(Zum Teil erst geplante) Versuche im Kanton Luzern mit notenfreiem Schulehalten haben die Diskussionen um den Sinn oder Unsinn solcher Taxierung wieder aufleben lassen.

Noten, heisst es etwa, belasteten die Schüler, weil sie als ständige Drohung über ihnen schwebten. Sie zwängen die Lernenden auch zu büffeln, für die Noten, bestenfalls die Lehrer, nicht aber für das Leben zu lernen, wie dies schon ein altrömischer Ausspruch fordert. Noten seien ganz einfach das Vehikel, auf dem man für unsere Wirtschaft taugliche Leute heranzuführte.

Einmal abgesehen davon, ob es schlimm ist oder richtig, dass die Schule zum grossen Teil aufs Erwerbsleben vorbereitet und nicht vermehrt in allgemeiner Lebenskunde und Lebenshilfe sich ausdrückt, ist die zentrale Frage doch einfach die, ob man promovieren wolle oder nicht. Das heisst: Soll eine(r) weiterkommen, klassenweise aufsteigen, einer höheren Schule zugeordnet werden, wenn die intellektuellen Fähigkeiten dazu zu schwach sind?

So wenig, wie man jemanden zu seinem Glück zwingen kann, so sicher ist, dass es einem nicht wohl ist an einem Platz, dessen Erfordernissen er nicht gewachsen ist. Vielleicht: noch nicht gewachsen.

Damit wären wir bei dem Punkt, wo den Noten zu Recht nicht allzu viel Wert beigemessen wird. Erfahrene Pädagogen bestätigen immer und immer wieder, dass es sich auf keiner Stufe genau voraussagen lasse, was aus einem Schüler «im Leben werde». Er kann den berühmten Knopf bekanntlich viel später auf tun, und immer und immer wieder gibt es entsprechende Beispiele und solche dafür, dass ein sogenannt schlechter Schüler es im Leben zu etwas bringt, worunter meist die soziale Stellung gemeint ist. Dass er es gemäss seinen Fähigkeiten und Einsichten auch zu Zufriedenheit und Glück brächte, wäre natürlich noch wünschenswerter. Zur Schule gehen muss einer so oder so. Wäre

ihm wohler, wenn keine Noten gegeben würden? Noten sind eine Bezeichnung durch Zahlen, die eine Objektivität sich anheischig machen, die ihnen kaum je zukommt. Nur: Wenn wir die Leistungen in der Schule mit Worten oder Sprüchlein erfassen, wird das auch nicht objektiver, wenn auch insofern gerechter, als sich auch andere Qualitäten ausdrücken lassen als nur, ob einer zur rechten Zeit gewusst oder nicht vergessen hat, dass einmal null null gibt, dass Widerstand kein «e» nach dem «i» hat und das Löwenmädchen ein Lippenblütler ist.

Noten oder anderswie geartete Zensuren sind indessen auch Angaben darüber, wo einer steht, sie ziehen Bilanz, sie lassen Vergleiche zu; nicht nur mit andern Bedachten, sondern auch für den Betreffenden selber. Hat er «sich gemacht», ist er zurückgefallen? Wenn ja, müsste man sich dann fragen: warum?

Noten wohnt auch etwas Positives inne – als Preis des Fleisses und der Selbstdisziplin, beides Werte, auf die es im (Berufs-)Leben ankommt und die auch für ein glückliches, erfülltes Leben wichtig sind.

Dass Schüler sich selbst gewöhnlich recht gut einschätzen können, ist bekannt. Das Experiment, sich selber Noten machen zu können, hat es bewiesen.

So oder wie auch immer wird die Schule ihren Leistungsauftrag behalten (müssen). Auch Pestalozzi hat dies rezeptiert, aber nicht vergessen zu fordern, dass die Schüler nicht überfordert würden. Besonders in dieser Beziehung müssen wir uns heute an der Nase nehmen. Und was schliesslich das Wohlsein in der Schule betrifft, die gute Atmosphäre, hängt sie weniger vom Lehrplan als von der Lehrkraft ab. Der gute Lehrer ist nicht der, bei dem man «nichts machen muss», sondern einer, der Disziplin und Einsatz auch sich selber abverlangt und fair und taktvoll ist, der nichts verschüttet und Schwächere nicht bloss- und (momentane) Superschüler nicht aufs Podest stellt.

Hönngger Flohmarkt 5./6. September 1981

Vom 9. Juni bis zum 2. Juli haben viele junge Leute und weitere Helfer in allen Strassen unseres Quartiers mit Fleiss und Eifer die bereitgestellten Gegenstände für unseren Flohmarkt abgeholt. Recht viele Sachen sind in unserem Depot eingegangen, schon vorsortiert und aufgestapelt. So freuen wir uns, am 5./6. September wieder ein überaus reichhaltiges Sortiment von allen möglichen Sachen und Apparaten auf unseren Ständen verkaufen zu können. Der Erlös ist ja zur Hauptsache für das Hönngger Altersheim Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse für dringende notwendige Reparaturen bestimmt. Ein kleiner Teil des Flohmarkttrags soll dem Schweizer Kinderdorf «Kirjath Jearim» in Israel zugute kommen. Dort finden neben israelischen auch arabische Kinder Unterkunft, und das mag auch ein wenig zur gegenseitigen Verständigung beitragen.

Wir danken den Einwohnern von Hönng und Umgebung ganz herzlich für die erfreuliche Unterstützung unserer diesjährigen Flohmarkt-Aktion, für das Überlassen so vieler Sachen, für spontane Hilfsbereitschaft zu einem guten Zweck. Gerne hoffen wir, dass Sie auch unseren Grossanlass am 5./6. September auf dem Kirchplatz, beim Sonnegg und im reformierten Kirchgemeindehaus besuchen werden. Eine gute Festwirtschaft wird ebenfalls wieder für das leibliche Wohl der Besucher besorgt sein. Also bitte den Hönngger Flohmarkt 1981 nicht vergessen!

Reformierte und kath. Kirchgemeinden Hönng

Dringend Helferinnen gesucht

Der Haushilfedienst der Stiftung «Pro Senectute» für das Alter» benötigt ganz dringend Helferinnen zur stundenweisen Mithilfe im Haushalt unserer zum Teil schwerbehinderten, älteren Mitmenschen. Zur Zeit ist die Situation in Hönng besonders prekär. Immer wieder erhalten wir Anrufe von Einwohnern mit der anhaltenden Bitte um eine baldige Haushalthilfe für Betagte; doch vielfach müssen wir auf einen späteren

Das Salzkorn der Woche

Bundeskanzler Helmut Schmidt sagte neulich: «Wenn die Kernenergie nicht rasch genug weiterentwickelt wird, könnte der Wettlauf um Öl und Erdgas alleiniger Grund für einen Krieg werden.»

In dem von der amerikanischen Verwaltung für den Präsidenten ausgearbeiteten Bericht «Global 2000» wird eine andere Gefahr heraufbeschoren: Bis zum Jahr zweitausend würden hunderttausend Tonnen hochradioaktiver, verbrauchter Brennelemente aus den Kernkraftwerken anfallen. Bisher sei es noch nicht gelungen, eine wirklich sichere Lagerung dieser Abfälle zu garantieren.

So oder so und aus vielen andern Gründen: Wir stehen vor einer unsicheren Zukunft. Und wenn man diese Zukunft mit unserer Jugend gleichsetzt, verwundert es nicht, dass Teile davon unruhig sind – ohne dass man die Ausschreitungen billigen müsste!

C. G. Salis



URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNG

Zeitpunkt verträsten, weil die nötigen Helferinnen in unserem Quartier fehlen. Wir dürfen und möchten aber unsere älteren, Behinderten nicht im Stich lassen.

Der Einsatz von mindestens zweimal 2 Stunden in der Woche trägt dazu bei, dass unsere Betagten länger in ihrer eigenen Wohnung und im heimatlichen Quartier bleiben können. Die Arbeitszeit kann individuell eingeteilt werden, z. B. während der Schulzeit der Kinder.

Nähere Auskunft über Aufgabe, Entschädigung usw. gibt gerne Ambulante Dienste Kreis 10, die Einsatzleiterin Frau A. Benz, Telefon 66 41 13.

Die VBZ fahren nach Ferienfahrplan

Erfahrungsgemäss werden unsere Fahrleistungen während der Sommerferien jeweils nicht voll beansprucht. Wir nehmen diese Tatsache zum Anlass, um unseren Mitarbeitern in dieser Zeit vermehrt Ferien zuzuteilen; mit dieser Massnahme lassen sich auch willkommene Kosteneinsparungen erzielen. Der den schwächeren Fahrgastaufkommen angepasste Ferienfahrplan tritt am Samstag, 4. Juli in Kraft und dauert bis Freitag, 14. August 1981. In diesem Zusammenhang weisen wir unsere Fahrgäste besonders auf folgende, zeitlich begrenzte Fahrplanänderungen hin:

Stadtnetz

Die Kurse aller Strassenbahnlinien sowie diejenigen der Trolleybuslinien 31 und 32 verkehren – wie in den vergangenen Jahren – von Montag bis Freitag während der Zwischenzeiten im Acht-Minutenbetrieb. Weitere Anpassung erfährt auch die Linie 10: Die Wagen verkehren nur bis Bahnhof Enge.

Wir zählen auf das Verständnis unserer Fahrgäste für diese Anordnungen und wünschen ihnen erholsame, sonnige Ferien.

VBZ Züri-Linie

Polizeikontrollen auch in Zukunft notwendig!

In den jüngsten Kontroversen um die Polizeikontrollen im selbstverwalteten Jugendzentrum an der Limmattstrasse will die CVP (sowohl die Stadtpartei wie auch die Gemeinderatsfraktion) nochmals klar und deutlich folgendes festhalten:

– Die CVP duldet unter keinen Umständen einen rechtsfreien Raum im Jugendzentrum an der Limmattstrasse.

– An den Ergebnissen gemessen sind die Polizeikontrollen dringend notwendig, sowohl heute wie auch in Zukunft.

– Der Trägerschaft wird nahegelegt, alles daran zu setzen, um eine Befriedigung im und ausserhalb des Jugendzentrums anzustreben und sich allen Äusserungen zu enthalten, die dazu angetan sind, Verwirrung und Unsicherheit zu schüren.

– Die CVP anerkennt die grossen Leistungen der Trägerschaft, bedauert jedoch, dass sie durch ungeschickte Verlautbarungen ihre Aufbauarbeit selber gefährdet.

– Die CVP ist nicht gewillt Provokationen und Zerstörungen seitens der Chaoten hinzunehmen.

Unser Klassenaustausch

Unser Lehrer schlug uns vor, eine Austauschwoche mit einer Klasse aus Lausanne durchzuführen. Alle Schüler waren damit einverstanden. Und so ging es los mit den Vorbereitungen. Wir schickten einander Steckbriefe, und zwei Wochen vor dem Austausch fuhr Herr Nigg mit vier Schülern nach Lausanne. So bekamen diese Schüler die ersten Eindrücke von Lausanne.

Der Tag kam immer näher, also der 18. Mai

Als wir nach 2½ Stunden Fahrt mit dem Zug in Renens, einem Vorort Lausannes ankamen, wurden wir in das Collège de la Planta zum Mittagessen eingeladen. Nach dem Essen ging jeder Schüler zu seinem Gastgeber nach Hause, und man lernte sich richtig kennen. Ob mit Händen, Füßen oder mit einem Dictionnaire, man verstand sich. In dieser Woche hatten wir jeden Morgen zwei Stunden Schule. Wir von Zürich mit Mademoiselle Clastres Französisch, und Herr Nigg unterrichtete die Lausanner in Deutsch. Die restliche Zeit verbrachten wir alle zusammen. Zum Beispiel besuchten wir die Grotte von Vallorbe oder das Schloss Chillon. In den Familien waren wir immer zum Essen oder am Abend. Am Freitagabend assen wir alle zusammen Fondue, und anschliessend wurde gefestet. Der Samstag war schnell gekommen. Viel zu schnell! Schon standen wir wieder am Bahnhof und verabschiedeten uns, wie es dort unten so üblich ist. Es fielen sogar ein paar Tränen. Aber alle freuten sich auf das Wiedersehen in Zürich.

Zürich, den 15. Juni

Um 11 Uhr morgens standen wir auf dem Bahnhof und warteten auf den Zug, der uns die Lausanner bringen sollte. Schon von weitem hörten wir sie rufen. So waren sie also wieder hier. Zum Mittagessen nahm jeder seinen Gast nach Hause. Am Nachmittag fand der Tram-OL statt. Am Abend veranstalteten wir ein Pick-Nick auf dem Hönnggerberg. Jeweils morgens hatten wir in gemischten Gruppen Schule und am Nachmittag unternahmen wir Ausflüge. Wie zum Beispiel ins Alpental, mit dem Zug nach Rapperswil in den Kinderzoo und zurück mit dem Schiff. Den letzten Abend begannen wir mit einem schmackhaften Abendessen im Restaurant Grünwald. Anschliessend ging es ins Albatros, das wir für uns gemietet hatten. Dort verbrachten wir einen schönen Abend, den wir alle nicht so schnell vergessen werden. Aber leider mussten wir am Samstagmorgen früh aufstehen, was allen etwas schwer fiel, denn um 7.30 Uhr mussten wir mit dem Tram Richtung Bahnhof fahren. Dort angekommen verabschiedeten wir uns voneinander, und unsere Lausanner Gäste stiegen in den Zug ein.

Alle waren etwas traurig aber wir werden uns wiedersehen. Bestimmt! Wir winkten dem Zug nach, bis er nicht mehr zu sehen war.

Über diese zwei Wochen gäbe es noch viel zu erzählen. Wir lernten eine ander Mentalität kennen und verbesserten unsere Französischkenntnisse. Kurz und Gut: zwei solche Wochen sollte man erlebt haben!

Gewerbekommission der SVP des Kantons Zürich

Gegen Verzicht auf Attestierung der
Arbeitsunfähigkeit

Die Gewerbekommission der SVP des Kantons Zürich wendet sich gegen die von der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin herausgegebenen Empfehlung an die Arbeitgeber, wonach diese inskünftig von den Arbeitnehmern keine ärztliche Bescheinigung bei kürzerer Arbeitsunfähigkeit mehr verlangen sollten.

Die Gewerbetreibenden glauben den Allgemeinpraktikern gerne, dass der Grossteil der Fälle von Arbeitsunfähigkeit problemlos und glaubwürdig bestätigt werden könne und dass nur ein kleiner Teil von Patienten versuche, einen ungerechtfertigten Nutzen aus ihrer Situation zu ziehen und «Blauen zu machen». Gerade weil aber die Möglichkeit des Missbrauchs nicht auszuschliessen ist, kann der Gewerbeverband einer «selbstverantwortlich» begründeten Abwesenheit vom Arbeitsplatz nicht beipflichten, so wenig wie beispielsweise die Arbeitsämter auf die tägliche Kontrolle einer bestehenden Arbeitslosigkeit mittels des «Stempeln» verzichten können. Die Gewerbekommission der SVP betrachtet die Pflicht zur Einreichung eines Arzzeugnisses nach einer gewissen Abwesenheitsfrist als Beitrag zur Erhaltung sowohl der Arbeitsmoral als auch der Kollegialität in den Betrieben.

**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Hönng!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpplatz, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Walter Caseri Sanitäre Anlagen



Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

Sanitäre Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



MAROLF & CO. ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Dä Quartier-Stromer,
wo nöd nur Neus macht, sondern
au s'Alt flickt.

Dä Lade isch offe vom
Mo-Do 17.00-18.30, Sa 8.00-11.00 Uhr



RYFFEL & LANDIS

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Umbauten Reparaturen

Ihre Schuhmacher in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Rollhockey

Roller Zürich schliesst auf!

Gleich vier Punkte kann Roller Zürich auf sein Aktivkonto schreiben, indem die Zürcher im Nachtragspiel in Genf und im Spiel der 11. Runde gegen Juventus Montreux obenaufschwangen. Somit haben die Einheimischen den Anschluss an die vier Spitzenclubs gefunden und nach der Anzahl ausgetragener Partien kehrt endlich etwas Ordnung in die Tabelle ein.

Resultate:

HC Genf - Roller Zürich	6:7 (Nachtragspiel)
Juventus Montreux - Roller Zürich	3:5
HC Montreux - HC Genf	21:3
SC Thunerstern - HC Pully	12:2
RS Basel - HC Vevey	4:9

Rangliste:

1. Thun	11 Spiele	17 Punkte
2. Montreux	10 Spiele	16 Punkte
3. Vevey	10 Spiele	15 Punkte
4. Basel	10 Spiele	14 Punkte
5. Roller Zürich	10 Spiele	12 Punkte
6. Juventus	11 Spiele	5 Punkte
7. Genf	11 Spiele	3 Punkte
8. Pully	11 Spiele	2 Punkte

Mit in der Rangliste ist nun auch das Spiel HC Montreux - RS Basel enthalten, bei welchem die Basler auf Antrieb ihres Trainers beim Stande von 6:2 das Feld verliessen. Das Verbandverdict heisst: Das Resultat bleibt bestehen, Basel wird mit Fr. 500.— gebüsst und der Trainer darf bis Ende Jahr sein Amt als Coach nicht mehr ausüben. Die Strafe ist eine Ermessensfrage - und dünkt sie fair - doch ist die Regelung mit dem Resultat gegenüber dem HC Montreux nicht in Ordnung und hätte 5:0 forfait heissen müssen. Schliesslich ist ein zu 0-Resultat in jedem Fall besser. Es ist nun nur zu hoffen, dass der HC Montreux nicht schlussendlich noch am Torverhältnis strauchelt! In der 11. Runde ergaben sich durchwegs die erwarteten Resultate, wobei allerdings der Kanter Sieg von Vevey in Basel auffällt. Anscheinend haben die Basler nun einen Knacks. Nicht viel Federlesens machte Montreux in Genf und die Stellung der Calvinstädter wird immer prekärer und es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als sich voll auf das Spiel der zweitletzten Runde gegen Tabellennachbar Juventus zu konzentrieren, wollen sie in der ersten Spielklasse verbleiben.

Roller Zürich holte sich in drei aufeinanderfolgenden Spielen das Punktemaximum und steht nun dicht hinter Basel. Wenn in den verbleibenden drei Runden noch ein Sieg gegen einen Gegner der besser klassiert ist geling, dann kann die Saison als zufriedenstellend angesprochen werden. Wie vorausgesagt, bissen die Roller in Montreux gegen Juventus auf Eisen und lagen bei Halbzeit noch 1:2 zurück, um dann jedoch dank konditioneller und spielerischer Vorteile das Spiel noch aus dem Feuer zu reissen.

Es tritt nunmehr eine Sommerpause bis 22. August ein.
Karl Senn

Vom Binnenland zur Seefahrnation

Die Schweiz - präsent auf allen Wassern

Wenn Amerikaner sich über Unvermögen oder Dilettantismus mockieren, bemühen sie oft den Begriff der «Swiss Navy», der schweizerischen Flotte, die es für sie so unmöglich geben kann wie aufwärts fließendes Wasser. Doch selbst den meisten Schweizern ist kaum bewusst, dass die Schweiz gemessen an der Gesamttonnage über die grösste Hochseeflotte aller Binnenländer verfügt. Dies ist ein Beitrag im «bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt zu entnehmen, in dem W. Kilchenmann, Direktor der Schweizerischen Schiffshypothekenbank, Basel, die Entstehung des schweizerischen Schiffahrtswesens aufzeigt.

Die Schweizerische Hochseeflotte ist eine Folge des Zweiten Weltkrieges. Um die kriegswirtschaftliche Vorsorge des Landes sicherzustellen, beschloss der Bundesrat die Befrachtung fünfzehn griechischer Schiffe. Andere Flaggen wie etwa Italien oder Panama kamen aus Neutralitätsgründen nicht in Frage.

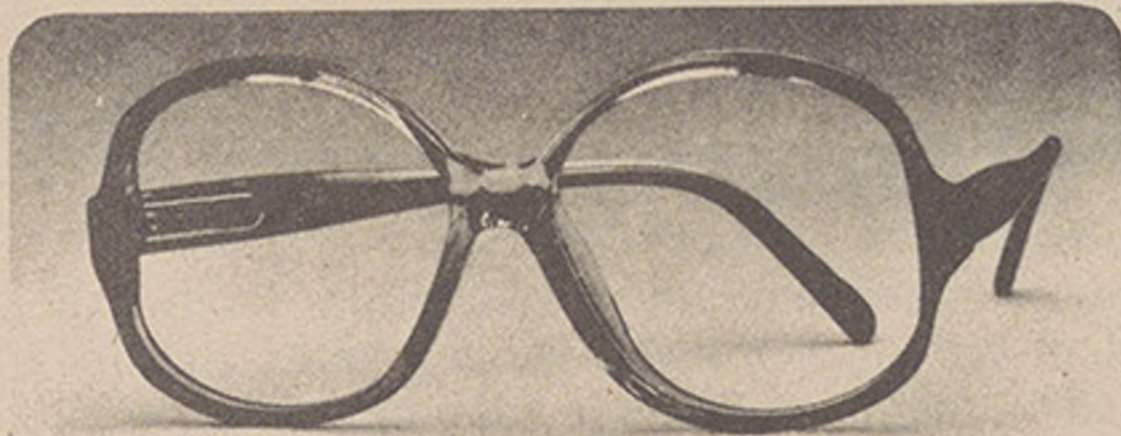
Schaffung der Voraussetzungen

Im Jahre 1941 entschloss sich der Bund, die fehlende gesetzliche Grundlage zu schaffen, welche die Bildung einer Schweizer Flotte ermöglichte. Im gleichen Jahr regten schweizerische Reedereiinteressen die Gründung einer Schweizer Bank für Schiffsfinanzierungen an. Mit der Beendigung des Krieges sahen sie richtigerweise eine Expansion der Rheinflotte sowie die Entstehung einer schweizerischen Hochseeflotte voraus. 1943 war mit der Gründung der Schweizerischen Schiffahrtshypothekenbank das notwendige Finanzierungsinstrument geschaffen. Erst nach Kriegsende nahm die neugegründete Bank ihre Tätigkeit auf, begrenzte ihre Finanzierungen aber auf Schiffe unter schweizerischer Flagge, wobei nur Rhein- und Küstenschiffe beliehen wurden. Erst 1949 wurden auch Hochseeschiffe unter ausländischer Flagge berücksichtigt.

Verstärkte Präsenz

Die schweizerische Hochseeflotte bestand in jener Zeit aus 17 Einheiten älterer Jahrgänge. Um die Flotte zu erneuern und zu erweitern, damit nicht wie im Zweiten Weltkrieg auf die Tonnage anderer Nationen zurückgegriffen werden musste, förderte der Bund den Schifferwerb durch Subventionen bis zu 75 Prozent des Kaufpreises. Die Schweizer Hochsee-

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Optik- Götti

Das
Fachgeschäft
in Höngg

Spezialist für Brillenanpassung
Ausführung augenärztlicher Rezepte
Verkauf optischer Instrumente

Persönliche Beratung und Bedienung
durch:

Jürg Götti, Augenoptiker
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Telefon 56 20 10

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 - Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Coiffeur Renner

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



Malergeschäft DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

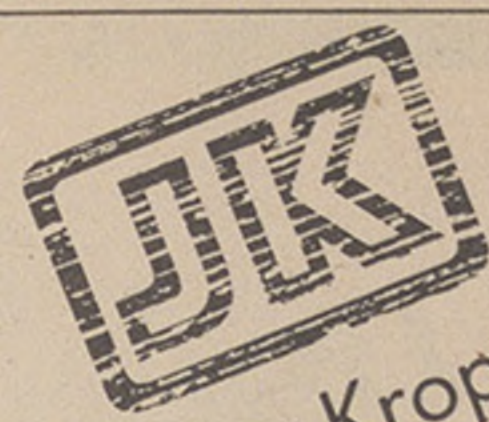
Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Metal- und Kunststoffrolläden
Rafflamellen und DV-Lamellen
Sonnenschutz, Korbmarkisen
Reparaturen und Service
Spezialisiert auf Neubauten und
Renovationen

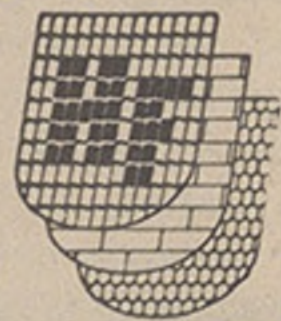
Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielfplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt - 44 55 31

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41

Haben Sie Kleiderprobleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen? Und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlten bestimmt
Ihre Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chiche Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge, Abendroben aus meinem
riesigen Stoffangebot mit internationalen
Nouveautés der Haute Couture.

Ich freue mich auf Ihren Besuch mit
vorheriger telefonischer Anmeldung, 42 03 52.

Ihr Modestudio **Margrit Laubi**
Ackersteinstrasse 2

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00



JOS ERCHTOLD dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

flotte vergrösserte sich zwischen 1950 und 1952 auf 36 Einheiten; heute fahren 30 Schiffe unter Schweizer Flagge. Nicht nur verfügt die Schweiz gemessen an ihrer Gesamttonnage über die grösste Flotte aller Binnenländer, selbst unter den 156 seefahrenden Nationen befindet sie sich an 50. Stelle und somit im obersten Drittel der Rangliste.

Kostspielige Flotte
Ohne die entsprechende Schiffsfinanzierung wäre der Aufbau einer leistungsfähigen Hochsee- und Rheinschiffahrtsflotte nicht möglich gewesen. Schiffspreise erreichen zum Teil ansehnliche Beträge. Binnenschiffe bewegen sich um die Grössenordnung von einer halben Million Franken; für Containerschiffe müssen sogar Beträge von 250 Millionen Franken eingesetzt werden. Angesichts derartiger Beträge kommt der geregelten Schiffsfinanzierung nach banküblichen Kriterien, wie sie die Schweiz anbietet, grösste Bedeutung zu.

Ausländische Sender dringen gezielt in die Schweiz ein.

Fischzug gegen die Kabel-TV-Abonnenten?

Das Schweizerische Bundesgericht hat in zwei Grundsatzentscheiden festgestellt, dass für die Weiterverbreitung von in- und ausländischen Radio- und Fernsehprogrammen in Kabelnetzen zusätzliche Urhebergebühren zu entrichten sind. Welche Auswirkungen hat nun diese für den Durchschnittsbürger eher abstrakt anmutende höchstrichterliche Erkenntnis in der Praxis?

Mehr als eine Million Fernsehzuschauer betroffen
In der Schweiz ist – dank der Initiative von Gemeinwesen und privaten Unternehmungen – die Verkabelung des Radio- und Fernsehempfangs weiter fortgeschritten als in den meisten europäischen Ländern. Begünstigt wurde diese Entwicklung auch durch die Kleinheit unseres Landes, welche den Empfang von Programmen aus den umliegenden Ländern begünstigt.

Über eine Million Radio- und Fernsehzuschauer sind deshalb – viele wohl ohne es überhaupt zu wissen – an eine Gemeinschaftsantennenanlage, auch Kabelfernnetz genannt, angeschlossen. Grosse Anlagen dieser Art sind vor allem in den Agglomerations des ganzen schweizerischen Mittellandes entstanden, so in Zürich, Bern, im Limmattal, aber auch in den voralpinen Regionen wie zum Beispiel Chur und Luzern.

Fallobst aus dem Äther
Wenn ein Apfelbaum mit seinen Ästen in den Nachbargarten hinüberraagt, so gehören dem Nachbarn mindestens diejenigen Früchte, welche auf seinen Rasen fallen. Genauso hat man es nun seit Jahrzehnten mit den rings aus dem Ausland in unser Territorium einfallenden Radio- und Fernsehprogrammen gehalten. Es galt die einfache Regel, dass die Rundfunkanstalt eines Landes die Kosten für die von ihr ausgestrahlten Programme – und damit auch die Abgeltung der Urheberrechte – aus den im eigenen Land erhobenen Konzessionsgebühren bestritt. Dies soll nun anders werden. Durch den Entscheid der Bundesrichter steht nun den ausländischen Sendeanstalten die Möglichkeit offen, quasi stellvertretend für die von ihnen beauftragten Urheber dem Schweizer Radio- und Fernsehkonsument ins Portemonnaie zu fassen.

Rechtsungleichheit
Aus urheberrechtlichen Gründen traf das Verdict des Bundesgerichts lediglich Gemeinschaftsantennen, nicht aber sogenannte Einzelantennen zur Versorgung einer Liegenschaft oder gar Zimmerantennen. Wenn man bedenkt, dass in weiten Teilen der Schweiz ohne weiteres drei ausländische Fernsehprogramme mit einer einfachen Dachantenne empfangen werden können, so liegt auf der Hand, dass diese bundesgerichtliche Rechtsprechung zu einer schwerwiegenden Rechtsungleichheit führen muss. Die Rechtsungleichheit besteht darin, dass der am Kabelnetz angeschlossene Fernsehzuschauer nun plötzlich für etwas bezahlen soll, was sein Nachbar mit seiner das Landschaftsbild verschandelnden Dachantenne gratis und franko ins Haus geliefert be-



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Regensdorferstr. 61, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische
Beratung und Ausführung von
Fenstergitter Türen Handläufe
Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Ø Gesch. 251 42 13
Ø Privat 5655 17

Baugeschäft BAUREP
für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich

Reparaturen Radio TV Video
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38
Heizenholz 26, 8049 Zürich

Hollenstein
Akkordeon- und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50
Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70
Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle

regoma ag
Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

kommt – nämlich Radio- und Fernsehprogramme aus dem umliegenden Ausland.

Zudem mehr Werbeeinnahmen
Die gute Empfangbarkeit der ausländischen Programme in der Schweiz ist nicht allein mit der geringen Ausdehnung unseres Landes zu erklären. Unsere Nachbarn haben die Schweiz als attraktiven Markt für die in ihren Programmen enthaltenen Werbebotschaften entdeckt. Die Einnahmen aus der Werbung machen ja, wie allgemein bekannt ist, einen immer wichtigeren Anteil an den Gesamteinnahmen der Rundfunkanstalten aus.

Wie sich bei einer Zeitung der Inseratenpreis nach der Anzahl der Leser richtet, welche die Annonce zu Gesicht bekommen, bemisst sich der Werbetarif der Radio- und Fernsehzuschauer nach der Anzahl der erreichbaren Zuschauer – ob im In- oder Ausland spielt keine Rolle. Es ist deshalb vermutlich kein Zufall, dass einige unserer Nachbarländer in den letzten Jahren besonders starke Umsetzer (Hilfssender) in der Nähe der Schweizer Grenze aufgestellt haben. Einen schlagenden Beweis für die Begründetheit dieses Verdachts liefern tagtäglich die hierzulande sehr beliebten Südwestfunkprogramme, welche sich des schweizerischen Konsumenten besonders liebevoll annehmen und deshalb auch schon mal Mundart-Werbepots übertragen.

Freihandverkäufe von Grundstücken im Kanton Zürich

(ohne Stadt Zürich)
Gemäss Meldungen der Grundbuchämter wurden für die 1979 freihändig verkauften Grundstücke insgesamt 2031 Millionen Franken bezahlt; dies waren 243 Mio. Franken – oder 13,6 Prozent – mehr als für das 1978 gehandelte Land. Von diesen Mehrausgaben entfielen 198 Mio. auf bebautes und 45 Mio. Franken auf unbebautes Land.

Mit 47,5 Prozent hatten Parzellen mit Wohngebäuden den höchsten Anteil am Gesamtumsatz, gefolgt von Grundstücken ohne Gebäude mit einem Anteil von 27,9 Prozent sowie vom Stockwerkeigentum mit 13,3 Prozent. Die gewerblich-industriellen Gebäude waren mit 10,1 Prozent beteiligt. Als Stockwerkeigentum wurden 1073 Wohnungen für 269,6 Millionen Franken verkauft. Der Durchschnittspreis pro Wohnung lag bei 251 236 Franken.

An Fläche wurden insgesamt 1461 ha Land freihändig verkauft, das waren per Saldo 37 ha oder 2,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Im einzelnen ergaben sich die absolut grössten Mehrverkäufe gegenüber 1978 bei Grundstücken ohne Gebäude mit 78 ha, – was einer Steigerung um 11,4 Prozent entspricht – bei Parzellen mit Wohngebäuden mit 10 ha sowie bei solchen mit gewerblich-industriellen Gebäuden mit 8 ha. Rund 43 ha weniger als im Vorjahr, das sind 15,0 Prozent, wurden bei Grundstücken mit landwirtschaftlichen Betrieben verkauft.

Wie im Durchschnitt der Vorjahre betrafen auch 1979 flächenmässig beinahe zwei Drittel aller Freihandverkäufe Grundstücke ohne Gebäude plus Parzellen mit Wald oder Reben. Nur diese 940,6 ha unbebautes Land liegen der Berechnung der folgenden durchschnittlichen Quadratmeterpreise zugrunde. Der weitaus grösste Teil dieser Fläche, nämlich 44,7 Prozent, lag in der Zone Übriges Gemeindegebiet. Wertmässig dagegen dominierten mit einem Anteil von 74,1 Prozent am Gesamtumsatz die in der Wohnbauzone verkauften Parzellen.

Die Durchschnittspreise pro Quadratmeter der gehandelten Grundstücke unbebauten Landes nach Zonengruppen weichen 1979 vom Vorjahresresultat teilweise merklich ab.

Durchschnittliche Quadratmeterpreise in Franken ¹⁾	1978	1979
Wohnbauland	159.—	154.—
Gewerbe- und Industriebauland	113.—	162.—
Bauland für Geschäfts- und Wohnzwecke	117.—	127.—
Übriges Gemeindegebiet (einschl. Reben)	11.—	8.—
Wald	2.—	2.—

¹⁾ Auf volle Franken gerundet

So ergibt sich beim Gewerbe- und Industriebauland der beachtliche Preisanstieg von 113 auf 162 Franken, während beim Wohnbauland ein relativ bescheidener, beim Übrigen Gemeindegebiet dagegen ein relativ deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist. Kurzfristig betrachtet, sind es bei den verkauften Parzellen die grossen Unterschiede im Hinblick auf die wichtigsten Angebots- und Nachfragefaktoren, die die Jahres-Durchschnittspreise entscheidend prägen. So ist zum Beispiel der erwähnte Preisanstieg beim Gewerbe- und Industriebauland von 43,4 Prozent lediglich auf Einzelverkäufe von Parzellen zurückzuführen, die in der Innenstadt von Winterthur gelegen sind. Deshalb sind unsere Durchschnittspreise von Jahr zu Jahr nur bedingt miteinander vergleichbar. Sie erweisen sich aber bei mittel- bis langfristiger Betrachtung als gut geeignet zur Beurteilung der Tendenzen in der Bodenpreisentwicklung unseres Kantons.

Inhaber: L. + K. Jung Wasserwerkstr. 98
TOYOTA
Garage Letten
Reparaturen Service Benzin

F
Furrer & Co.
Elektrische Installationen
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

René Taufer
Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

K
gebr. kneubühler malergeschäft
werkstatt Ø 56 27 51
Limmattalstr. 234 8049 Zürich
hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 750 40 32

Schreinerei / Glaserei Umbauten, Reparaturen usw., auch fahrende Werkstatt
CHRIS. BEYER
Limmattalstrasse 204
Zürich Tel. 01/56 25 55

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service
Blumenhaus Hans Rosenberger
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

U. und Robert ZIMMERMANN
Spenglerlei und Sanitäre Anlagen Reparaturen
Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Oelöfen

Roland Huber Innendekorationen
Limmattalstrasse 189
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 62

Textile Wand- und Bodenbeläge
Orientteppiche
Möbel
Wandbespannungen
Vorhänge
konventionelle Polstermöbel
aus eigener Werkstatt

PEUGEOT TOYOTA
Garage A. Zwicky & Söhne
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33
— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht
Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30—12.00 Uhr und
13.30—18.00 Uhr

Betriebsferien vom 25. Juli bis 9. August 1981
Tankstelle geöffnet TANKOMAT Tag und Nacht

50 Jahre
K. Härtsch AG Baugeschäft
Neubauten Reparaturen
Umbauten Renovationen
Gsteigstrasse 31
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Hürstwald Garage AG

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich · Telefon 57 55 44
Filiale Wehntalerstrasse 505
8046 Zürich · Telefon 57 00 57



Fachberatung und Verkauf –
beste Eintauschmöglichkeiten – reeller
Occasionsmarkt – Repara-
turen aller Marken – Spenglerei, Malerei

Jeden Samstag Pikettdienst

Möchten Sie einen Oelwechsel, Pneus wechseln oder sind Sie durch eine kleine Unregelmässigkeit verunsichert?

Wir sind auch am Samstag für Sie da
8.00–12.00 Uhr
(Unsere Service-Tankstelle Wehntaler-
strasse 505 sogar bis 18.00 Uhr).

Dienst am Kunden — damit Sie
Ihr Weekend unbesorgt geniessen können.

10

Kaufe

Brief- marken

Speziell Schweiz/
Liechtenstein/Vatikan.

Telefon 56 65 30
ab 18.00 Uhr

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Organist erteilt

Klavier- und Harmonium- stunden

zu sehr günstigen
Bedingungen.

Telefon 56 81 41 von
13.00 bis 15.00 Uhr.

Komme nach Wunsch
ins Haus.

Roland Schuler
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Öffnungszeiten:	Sauna 4–6 Personen	Einzelpreise:
Montag–Freitag 9.00–21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00–15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.— Alle Abonnemente sind übertragbar
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		

In unsere Abteilung Qualitätsüber-
wachung suchen wir eine zuverlässige,
kollegiale Mitarbeiterin als

Laborgehilfin

(evtl. mit Teilzeitbeschäftigung
von mindestens 35 Stunden pro Woche)
Aufgabengebiet: vorwiegend maschi-
nelle Reinigung von Glaswaren und
einfache Arbeiten im Betriebslabor.
Näheres — auch über die guten
Anstellungsbedingungen — erfahren
Sie bei unserem Personaldienst,
Telefon 248 22 10. Auf Ihren Anruf
freuen wir uns!



Wasserversorgung Zürich
Personaldienst
Hardhof 9
Postfach, 8023 Zürich



Mode- und
Jeans-Boutique
Nähe Meierhof
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

Suche dringend
günstige

3- bis 4-Zimmer- Wohnung

auch Altwohnung
in Höngg oder Umgebung
auf Anfang August oder
September.
Telefon 56 27 93

Suche

Putzfrau

2 mal monatlich
2 bis 3 Stunden
für 4-Zimmer-Wohnung
(2 Personen)

Telefon 42 43 67



TV-Reparaturen 8-20 Uhr

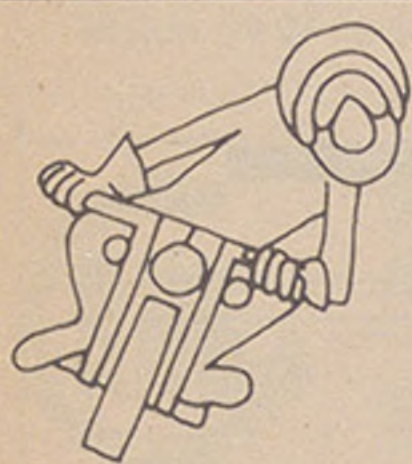
Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Gesucht

Aushilfsverkäuferin

Dienstag-, Freitag- und Samstag-
morgen, zirka zwischen 8 bis 12 Uhr.

Bäckerei Baur
Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 04 21



Für Velo, Mofa, Motorrad ins 2-Rad- Fachgeschäft

MOTOS: Offiz. Vertretungen
von SUZUKI u. Piaggio Vespa
MOFAS: Si, Ciao, CbA, Puch
VELOS: Für Kinder,
den Alltag und Sport

R. ELSENER, Velos - Motos, Höngg
Regensdorferstrasse 19, Telefon 56 73 91

Fernseh-Reparaturen

aller Marken mit 2 Jahren Garantie
Tel. 01-62 25 00
TELEWATT AG
Badenerstrasse 698, 8048 ZÜRICH
Seit 6 Jahren bekannt für günstige
Preise und besten Service



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reisartikel *
Kleinkleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☑ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Real Sangria

1,5 Liter nur **3.95**

Wodka Wyborowa

40 Vol. %
7/10 Fl. **19.90**

Majorette

50% weniger Kalorien
als Mayonnaise
170 g Tube nur **1.15**

Fini Birchermüesli

Biologisch
250 g **1.70**

Getränke-Discount

geöffnet Mo–Fr 8.00–12.00 und 14.00–18.30 Uhr
Sa 7.30–16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Schüwo Tafelgetränk

gemischt
Harass à 12 Fl. **7.20**

Orangina

1 Liter nur **-.85**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☑ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

1.-August-Feuerwerk

natürlich vom Quick-Shop

Riesenauswahl, günstige Preise, Beratung

grosser Aussen-Verkauf

ab sofort vor dem Getränke-Discount
ab Freitag, den 24. Juli vor dem Laden-Eingang

- | | | |
|-----------|-------------------|---------------|
| Raketen | Feuerräder | Fakeln |
| Vulkane | Sortimente | Bengalhölzer |
| Bouquets | Fahnen | Luftheuler |
| Fontainen | Lampions | Lady-Crackers |
| Sonnen | Leuchtbecher usw. | |

Quick-Shop – Ihr Feuerwerk-Spezialist
Ein Preis-Vergleich lohnt sich

Roti, schwarz, gibeligali!

Kirschenzeit – herrliche Zeit. Doch sie wurde/wird einem als Konsumenten vergällt. Erstens einmal sind die herrlichen Früchte rar, d. h. es gibt schon welche, aber – kleines Angebot, grosse Nachfrage – sie sind dementsprechend teuer. Am letzten Sonntag fuhr ich durch eine ausgesprochen ländliche Gegend. An den Kirschbäumen hingen recht viele Früchte. Hier hatte der Frost nicht sonderlich zugeschlagen. Es war eine Freude. Aber andere schlugen zu; hart und frech. Da waren zuerst mal jene Velofahrer, die ihre Vehikel am Strassenrand hingeworfen und sich dann gumpend, johlend, schmatzend und raffend zu den Kirschbäumen begeben hatten.

Ein paar hundert Meter weiter tat sich eine wandernde Familie gütlich, und was die lieben Kleinen nicht zu erlangen vermochten, angelte ihnen der Vaatii (zieh der Ascht abe, Vaatii) runter. Das Maamii konnte nicht, denn sie stopfte Kirschen in einen Plastiksack.

Noch ein paar hundert Meter, bereits in Sichtweite des Dorfes, etwa hundert Meter vom Bauernhof entfernt, zu dem wohl die Bäume gehören, hielt ein Auto mit laufendem Motor. Zwischenhinein gab der parkierende Fahrer im Leerlauf Gas. Nicht wegen der Umwelt, sondern, damit ihm der Motor ja nicht etwa abstand und um auf dem Qui vive zu sein, falls es einem

Bauern etwa einfallen sollte, dem Tun Einhalt zu gebieten. Man weiss ja nie als Städter; die Bauern haben manchmal keine Manieren! Etwa vier Personen, darunter zwei gelehrige Kinder, waren damit beschäftigt, mit einem improvisierten Chriesihöögg die Früchte näherzuziehen, abzupfen und in mitgebrachte Gefässe zu verstauen. Ich fuhr langsamer und sehr tempogedrosselt vorbei, betrachtete (wohl ein bisschen vorwurfsvoll) die Szene und wurde prompt gerüffelt: Hau ab, du blöde... (das Kosewort fängt mit einem S an und hört mit... ch auf)! Ich war dem jungen Herrn zu Willen, denn schliesslich kann ich nicht jedes Bauern Kirchchen Hüter sein. Dass der Frechling gemeint hat, ich sei vielleicht der Bauer, ist nicht anzunehmen, weil ich nicht derart bodenständig aussehe. Aber ich bin überzeugt, auch dem Bauer hätte man vor dem Lospfufen eine freche Röhre angehängt. Ich bin froh, dass ich nicht Bauer bin. Die Bauern haben auch nicht alles und ab und zu wohl auch noch ihren Ärger mit Schelmen, die meinen, Kirschen zum Beispiel seien vogelfrei. Ich bin noch an einigen Kirschbäumen vorbeigekommen. Die untersten Äste waren kahl. Sie sind der Naturverbundenheit gewisser Zeitgenossen zum Opfer gefallen, die Zeter und Mordio schreien und nach der Polizei rufen würden, wenn man sich auch nur ein bisschen an ihrem Eigentum verginge!

Was ist Freisinn?

Der Freisinn ist die treibende Kraft der liberalen Bewegung in der Schweiz, welche die geistigen Grundlagen für den Bundesstaat liefert und die wirtschaftliche Blüte und damit Wohlstand und Sicherheit der Bevölkerung ermöglicht hat. Dennoch, was Liberalismus eigentlich ist, ist auch für deren Anhänger oft nur schwer zu definieren. Der Ausdruck Liberalismus als politische Grundauffassung wird zudem seines positiven Klanges wegen oft verdreht und missbräuchlich auch in jene Parteiprogramme aufgenommen, die mit den Freiheitsrechten im übrigen recht leichtsinnig umgehen.



Dr. Robert Straub
Vizepräsident der
Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10

Liberalismus als Voraussetzung für ein wirtschaftlich erfolgreiches...

Der konsequent Liberale engagiert sich stets für Freiheit von Bevormundung, er will die Ordnung mit möglichst geringem Zwang ermöglichen und ist skeptisch gegen utopische Heilslehren und Machtansprüche. Wie die Erfahrungen in unserem Jahrhundert deutlich zeigen, führt nur eine weitgehend auf Eigeninitiative und Selbstverantwortung aufgebaute Ordnung, mit welcher der Grundsatz des Privateigentums untrennbar verbunden ist, zu einer gesunden Selbstregulierung in Wirtschaft und Gesellschaft. Ein gutes Mass an Handlungsfreiheit und Eigeninitiative mit möglichst geringem staatlichen Diktat und beengender Bürokratie ist Grundvoraussetzung für die Erhaltung des erreichten wirtschaftlichen Wohlstandes. Was eine freiheitliche Wirtschaftsordnung ermöglichen kann, hat etwa die Nachkriegszeit in Deutschland mit dem als «Wirtschaftswunder» bezeichneten Aufschwung deutlich gezeigt. Ebenso deutlich zeigte sich in der Folge aber auch die Gefahr, die Grundlagen der wirtschaftlichen Blüte bei erreichtem Wohlstand wieder leichtsinnig aufs Spiel zu setzen. Eine übermässige Machtübertragung an den Staat, ein überdimensionierter Sozialstaat mit entsprechender, die Privatinitiative und Eigenverantwortung lähmender Abgabenbelastung kann leicht und auf sehr lange Sicht einen verhängnisvollen wirtschaftlichen Schrumpfungprozess einleiten. Ein Abbau einmal geschaffener staatlicher Versorgungs-, Subventions- und Umverteilungsmechanismen, auch wenn diese längst als überdimensioniert erkannt wurden, erweist sich stets als ausserordentlich dornenvoll. Der Fall Grossbritanniens etwa ist hier ein bedrohtes Beispiel.

Es ist ein verhängnisvoller Zug im Wesen des Menschen, die aktuelle Lage als normal und andauernd zu betrachten. Vergessen sind grosse Katastrophen; die Gefahr einer Wirtschaftskrise wie jene der Dreissiger Jahre scheint fälschlicherweise für immer gebannt oder wird verdrängt. Allzu leichtsinnig wird deshalb das Erreichte durch neue Forderungen an den Staat und durch verharmlosende Vorstellungen von der Belastbarkeit des Privatsektors durch Abgaben, Gebote und Verbote in Frage gestellt.

... und menschenwürdiges Leben

Dass eine liberale Ordnung für eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung unbedingt erforderlich ist, ist dabei nicht einmal das Hauptargument für den Liberalismus. Freiheit gibt es umfassend – oder eben gar nicht; ohne wirtschaftliche Freiheit, wozu auch die Freiheit der Konsum- und der Berufswahl gehört, ist keine freie Meinungsäusserung, keine Toleranz, keine kulturelle Freiheit und keine selbständige Entscheidung mehr möglich. Für die Liberalen steht die wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeit nicht einmal im Vordergrund; sie sehen vielmehr wie die führen-

den Philosophen des 18. und 19. Jahrhunderts im Freiheitsbegriff die allgemeine Weltanschauung, welche die einzig mögliche Form der menschenwürdigen Existenz darstellt. Eine liberale oder freisinnige Grundhaltung ist somit mit-Unfreiheit in allen Lebensbereichen, mit Intoleranz und Enge des Geistes nicht zu vereinbaren. Sie ist vielmehr eine Weltanschauung, die sich auf die Grundsätze der Volkssouveränität, der Rechtsgleichheit, auf die Freiheitsrechte und die Gewaltentrennung stützt. Der wirklich Liberale will nicht eine Autorität vergöttern, er will keine Machtkonzentration, auch nicht beim Staat, sondern prüft und achtet alle Autoritäten nach ihrem Wert. Das Kernanliegen – der Freiheitsbegriff – ist nicht eine «Doktrin» oder eine Ideologie, die eine festgefügte Heilslehre anbietet und auf jede Frage stets die vermeintlich richtige Antwort weiss. Wohl daher haben Freisinnige bisweilen etwas Mühe, sich selbst darzustellen. Der Freiheitsbegriff ist aber nicht einfach ein Ziel unter vielen, sondern im Sinne der Erhaltung der Freiheitsrechte – heute zutreffender als Grundrechte bezeichnet – der Leitgedanke jeglichen freisinnig-politischen Handelns.

Dem Gesamtwohl verpflichtet

Der Freisinn ist nicht einem «Stand» oder einer «Klasse», auch nicht einer Konfession besonders verpflichtet, sondern will lediglich die Freiheit der Vereinsbildung, der Religion und in den übrigen Lebensbereichen garantiert wissen. In diesem Sinne ist die Freisinnig-Demokratische Partei der liberalen und toleranten Grundhaltung verpflichtet und ist somit eine rein politische Partei. Sie unterscheidet sich damit von religiös-politischen Parteien, die einer Konfession oder Kirche besonders verpflichtet sind, aber auch von den ständischen Parteien, welche nur die Interessen eines Standes vertreten. In diesem Sinne publizierte Johann Caspar Bluntschli, der Schöpfer der für unser Zivilgesetzbuch wegweisenden Zürcher Zivilrechtskodifikation bereits 1869 ein wegweisendes Werk über den «Charakter und Geist der politischen Parteien», eine Klassifikation, die weit mehr hergibt, als die landläufige Unterscheidung in Rechts- und Linksparteien, welche bloss der Stimmungsmache dient. Je nach politischem Standort wird «rechts» oder «links» als Lob- oder Schimpfwort verstanden.

Freiheitliche Politik

Politisieren heisst immer auch kritisieren. Auch der Freisinnige übt Kritik. Im Gegensatz zu systemverändernden Gruppierungen, welche unsere politische, wirtschaftliche und soziale Errungenschaft leichtsinnig in Gefahr bringen wollen, entspringt die kritische Haltung des Freisinnigen freilich nicht der Lust am Niederreißen und der Freude, jedes Vorhaben zum Scheitern zu bringen. Freisinnige Kritik ist konstruktiv, im Bestreben, den Dingen auf den Grund zu gehen und bei einem Vorhaben die optimale Lösung anzustreben. Von verschiedenen Varianten wählt er die freiheitlichere.

Liberale Politik heisst im weiteren nicht, alles der freien Bahn zu überlassen und den Staat auf die Nachwächterfunktion zu beschränken. In der modernen Gesellschaft sind wir mehr denn je auf einen tüchtigen Staatsapparat angewiesen. Was heute leider fehlt, ist eine klare Aufgabentrennung zwischen öffentlichem und privatem Sektor nach liberalen Prinzipien. Allzu leichtfertig ist der Staat um eines momentanen Vorteils einer speziellen Gruppe willen in vielen Bereichen um Hilfe gerufen worden, die oh-

Vo Höngg us gsee

S'odom und Gom'orra auf der Werdinsel

Fällt bald einmal ein Feuer- und Schwefelregen auf die Werdinsel? Für viele Leute ist die Lasterhaftigkeit bereits so weit fortgeschritten, dass man das erwarten muss.

Schon im letzten Jahr hat sich Erschreckendes ereignet: Es wurden Mädchen und Frauen gesehen, die «oben-ohne» auf dem Werdinsel-Paradies herumhüpften.

Dieses Jahr scheinen nicht nur alle Hüllen, sondern auch alle Hemmungen zu fallen. Zuträger mit ganz scharfen Augen und mehrfachen Kontrollfahrten melden, dass das Paradies nun vollständiger sei als der Garten Eden: Sogar ohne Feigenblätter, splinternackt tummeln sich Männlein und Weiblein im Gras und in den Büschen! Hier sei gleich die Frage erlaubt, woher diese Menschen denn Feigenblätter nehmen sollten auf unserem Werdinsel-Areal?

Jetzt haben wir wieder zwei Gruppen, die sich weit auseinanderdenken.

Da sind die Grosszügigen. Sie sagen sich, dass eigentlich jedermann weiss, wie jedermann aussieht. Gott hat uns erschaffen in einer Pracht und Schönheit, die sich sehen lassen darf! (Einschränkend berichten Gewährsleute von dickbäuchigen Spaziergängern mit kurzen Hälsen und von Damen mit eigenartigen Hautbeuteln am Körper, die einerseits bedrohlich auf den Körper schwappen, andererseits durch ihre Dürre beeindruckend).

Da sind die Puritaner mit hohen sittlichen Idealen, für die der Mensch nur gerade aus Kopf und Kleidern besteht. Sie sind entsetzt und ergreifen verängstigt die Flucht. Sie meiden die Werdinsel den ganzen Sommer lang.

Da sind aber noch weitere Zeitgenossen: Sie sind entsetzt und interessiert zugleich. Sie können sich nicht genug sattsehen an so viel Lasterhaftigkeit! Blöd, dass da gerade ein Gebüschausleger die freie Sicht behindert... man hätte sich noch ein wenig mehr entsetzen können...

Luft, Licht und Sonne sind gesund... sie dienen auch dem Verstand, dem gesunden Menschenverstand. Nach ihm müsste man eigentlich diese Sommerattraktion auf der Werdinsel beurteilen, nota bene, von allen, von den Züchtigen, den oben-ohne und den oben-und-unten-ohne-sich-Tummelnden.

de Kari vo Höngg

ne weiteres konsequent dem Privatsektor hätte belassen werden können. Aber auch dort, wo die öffentliche Hand ordnung eingreifen muss, sollte man sich wieder auf das notwendige beschränken und dies in liberaler Weise, das heisst möglichst ohne Störung des freiheitlichen oder marktwirtschaftlichen Entscheidungsprozesses tun. Der unerhörten Machtzusammenballung beim Staat mit zwangsläufig anschwellender Bürokratie und entsprechendem Freiheitsabbau ist dringend Einhalt zu gebieten! Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass die Tätigkeit von Bund, Kanton und Stadt in allen Bereichen rasch ausgedehnt wurde, die ursprüngliche Aufgabe – der Schutz des Bürgers sowie des privaten und öffentlichen Eigentums vor krawallmässigen Übergriffen – in unserer Stadt geradezu ohnmächtig vernachlässigt wird. Für freisinnige Politiker ergibt sich bei diesen grundsätzlichen Fragen ein weites Betätigungsfeld.

Soziale Gerechtigkeit

Der Freisinn hat seit eh und je die sozialen Probleme angepackt. Im Unterschied zu den Sozialisten ist er sich jedoch bewusst, dass die allmähliche Umwandlung des Staates in einen umfassenden Wohlfahrts- und Versorgungsgaranten und Umverteiler mit gleichmacherischem Hang dort seine Grenzen hat, wo der Leistungswille, welcher die staatlichen Leistungen überhaupt erst ermöglicht, gebrochen wird. Zudem wird bei allem, was der Kollektivverantwortung überbürdet wird, die Selbstverantwortung und damit letztlich auch die persönliche Eigenständigkeit lahmegelegt. Und schliesslich liegt es auch nicht im Interesse einer humanen Gesellschaft, jedes Schicksal anstelle der gegenseitigen mitmenschlichen Hilfe auf den Weg der administrativen Massnahmen zu verweisen.

Je mehr der Sozialstaat ausgebaut wird, je mehr Gleichheit erreicht wird, desto mehr Abstriche müssen bei der Freiheit in Kauf genommen werden. Dies ist wohl der wichtigste Zielkonflikt, mit dem sich der Liberale seit jeher auseinandersetzen musste und schliesslich zu den beiden Grundströmungen führte: Die eine stellt die Abgrenzung des privaten Bereichs einschliesslich des privaten Eigentums in den Vordergrund; sie will möglichst frei sein vor obrigkeitlichen Eingriffen (negative Grundrechte). Die andere versteht den Liberalismus radikaler, sie bejaht grundsätzlich den Leistungs- und Sozialstaat und sieht die Freiheit erst in der Chancengleichheit verwirklicht (positive Grundrechte).

Bewährungsprobe

Es widerspräche m. E. dem Sinn des Freisinn, sich auf die Verteidigung des Erreichten zu beschränken und sich gegen Veränderungen zu wehren. Die freisinnige Akzentsetzung im erwähnten Spannungsfeld zwischen Gleichheit und Freiheit, aber auch die Frage, ob die hängenden Probleme unserer Zeit wie Umweltschutz, Energieversorgung usw. im politischen Entscheidungsprozess auf der Grundlage liberaler Erkenntnisse gelöst werden, ist dabei von grundlegender Bedeutung für die Zukunft unseres Staatswesens bzw. unserer Demokratie.

Der Freisinnige kann entsprechend seiner Grundhaltung keine andere Staatsform akzeptieren als die Demokratie. Der liberal gesinnte Bürger sollte jedoch vermehrt an der demokratischen Meinungsbildung mitwirken, welche sich primär in der Partei abspielt. Nur so kann dem verhängnisvollen Weg zunehmender Staatsmacht und wachsender Unfreiheit Einhalt geboten werden.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Bevor Sie verreisen.

Der Rat:
Planen Sie auch den finanziellen Teil Ihrer Auslandsreise rechtzeitig und gründlich.

Die Tat:
Starten Sie bei der Bankgesellschaft. Mit ausländischen Banknoten, Swiss Bankers Travellers Cheques, eurocheques oder der Euro-card. Mit den Reisenotizen für 63 Länder. Und der Miete eines Tresorfaches für Ihre Wertsachen.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

Boldern gesprächsbereit

(E. P. D.) Das evangelische Tagungszentrum Boldern möchte in den kommenden Monaten in offenen Gesprächen «mit vielen Interessenten in Gemeinden, Parteien und anderen Gruppierungen» hängige Fragen klären. «Wir möchten so die Missfallensäusserungen der vergangenen Wochen ernstnehmen können. Dass uns in der gleichen Zeit auch viel Ermutigung und Solidarität zugekommen ist, ist uns hilfreich und wichtig», stellen Boldern-Präsident Prof. Hans Würzler sowie die beiden «Spitzenleiter» Dr. Marga Bührig und Pfr. Hans Strub in einem Rundschreiben an die Mitglieder des Boldernvereins fest. Zudem möchte Boldern an einer Tagung im September den Vereinsmitgliedern Gelegenheit geben, die Boldernsituation zu diskutieren und Fragestellungen wie: Was bedeutet «evangelisch» im Namen des Boldern-Zentrums? Muss und kann ein Tagungszentrum «neutral» sein, und was würde Neutralität hier bedeuten? In welchen Situationen ist eine Parteinahme unumgänglich und unerlässlich anzugehen.

Neue Studienleiterin gewählt

Als Studienleiterin für den Bereich «Frau – Gesellschaft – Theologie» hat der Boldern-Vorstand Dr. phil. Dorothee Meili, Programmgestalterin und Redaktorin im Radio Studio Basel gewählt. Sie tritt damit die Nachfolge von Dr. Marga Bührig an. Frau Meili ist 33 Jahre alt, Mitglied der Baptistengemeinde Zürich, hat nach einer Ausbildung als Krankenschwester deutsche Literatur und Theologie studiert und an verschiedenen Mittelschulen im Kanton Zürich Deutsch und Religion und an Krankenpflegeschulen Berufsethik und Theologie unterrichtet. Sie wird ihr neues Amt im ersten Quartal 1982 antreten.

Der Kommentar

Ausgewogenheit

Sogar bei den Expertenteams des Bundesrates, weiss und kritisiert man oft, schau man peinlich genau auf parteiproportionale Vertretungen, Berücksichtigung von Landesgegenden und meist auch noch Religionen. Föderalismus, Ausgewogenheit, Berücksichtigung vieler Faktoren in der Praxis, die ja auch die langwierigen Vernehmlassungsverfahren, das Abwägen, die referendumpolitischen Überlegungen mit sich bringt und nicht selten auch die Kritik, die Landesregierung sei entscheidungsunlustig und nehme zu viel Rücksichten auf dies und jenes, alle und jeden.

Für einmal hat ein von vielen Überlegungen beeinflusster und sicher auch mit staatspolitischen Skrupeln garnierter Entscheid des Bundesrates allgemeine Zustimmung gefunden: Als er den vierzigjährigen Journalisten, der sich besonders auch bei Radio und Fernsehen auskennt, den lic. rer. pol. Achille Casanova zum neuen Vize-Bundeskanzler erkor. Abgesehen davon, dass Casanova alle drei Landessprachen fliessend beherrscht, dass er fachlich und persönlich (ein fairer, ausgewogener Informant und Kommentator) bestens ausgewiesen ist, gehört er jenem Kanton (Tessin) an, der seit Bestehen des Bundesstaates noch nie einen Vertreter an der Spitze der Bundeskanzlei gehabt hat. Bei Casanova stimmten noch andere Voraussetzungen: Für diesen Vize war der «Anspruch der CVP unbestritten». Casanova ist nicht Parteimitglied der CVP zwar, aber steht ihr nahe, und so ist auch der Parteienproporz gewährt: Bundeskanzler Buser ist SP-Mann, (der andere Vizekanzler) Couchepin ist ein freisinniger Unterwalliser und französischer Zunge und nun eben Casanova «CVP-nahe». Alle drei nehmen an den Bundesratssitzungen teil. Casanovas Hauptaufgabe besteht darin, das zu tun, was bisher Buser oblag: Presse und Medien über die Sitzungen und weitere Vorgänge, die an die grosse Glocke kommen sollen, zu informieren.

SALON
ZENTRUM
HÖNGG
Meierhofplatz
Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 568351

7 m² Wohnraum pro Person gefällig?

Über die Wohnsituation im Raume Zürich Regierungsrat Prof. Hans Künzi, Volkswirtschaftsdi- rektion des Kantons Zürich

(zfp) Immer und immer wieder werden die Behörden beschuldigt, die heutige Wohnsituation im Raume Zürich dadurch verschuldet zu haben, dass in letzter Zeit viel zu wenig Wohnraum zur Verfügung gestellt wurde.

Selbst der Abteilungsrat der Abteilung Architektur der Eidg. Technischen Hochschule bezeichnet in ei- nem offenen Brief den Bau von «Neu Chaotikon» als einen originellen Protest gegen die andauernde Woh- nungsnot in der Region Zürich und fordert die Be- hörden zum sofortigen Handeln auf.

Die Tatsache, dass wir, vor allem in der Agglomera- tion der Stadt Zürich, unter einem Wohnungsunter- angebot leiden, ist uns allen bekannt, doch kann die- se Situation sicher nicht einfach den Behörden ange- lastet werden.

Im Folgenden möchte ich auf einige Gründe hinwei- sen, die zur heutigen unerfreulichen Wohnsituation geführt haben.

So muss einmal davon ausgegangen werden, dass das Stadtgebiet heute praktisch überbaut ist und es nie- mals möglich sein wird, alle Wünsche nach dem Woh- nen in der Stadt voll zu erfüllen. Zusätzlich stellen wir aber auch eine ständige Abnahme der Belegungs- dichte unseres Wohnraumes fest. Ebenfalls müssen wir auf eine beachtliche Unterbesetzung durch betag-

te Mieter (sowie Einzelpersonen) hinweisen. Ganz besonders ins Gewicht fällt die zunehmende Bean- spruchung von eigenen Wohnungen durch die junge Generation.

Je länger desto mehr beanspruchen Familien und auch Einzelpersonen mehr Wohnfläche als früher. Es kann auch darauf hingewiesen werden, dass die Woh- nungsneuproduktion eher grösser ist als die Bevölke- rungsvermehrung dies nötig macht, denn in der Stadt Zürich ist trotz einer Bevölkerungsabnahme und ei- ner gewissen Neuproduktion kein Leerwohnungsbe- stand.

Hätten wir auch heute eine Belegung wie z. B. im Jah- re 1960, so hätten wir einen gewissen Leerwohnungs- bestand.

All den Kritikern, ganz besonders aber den ETH- Vertretern der Architekturabteilung dürfte es nicht entgangen sein, dass Stadt und Kanton vor allem im Alters- und sozialen Wohnungsbau zur Zeit grösste Anstrengungen unternehmen.

Gerade durch die Bereitstellung von neuen Alters- wohnungen ergeben sich freie und auch preisgünstige Wohnungen für jüngere Familien. Der Kantonsrat behandelt zur Zeit eine Vorlage, die Kredite von 20 Millionen Franken für die Wohnbauförderung der nächsten Zeit vorsieht.

Seit 1942 haben die staatlichen Aufwendungen für die Wohnbauförderung im Kanton Zürich den Be- trag von rund 332 Millionen Franken erreicht. Insgesamt wendeten Bund, Kantone und Gemeinden 895 Millionen Franken auf, die dem Bau von 43 012 preisgünstigen Wohnungen zugute kamen.

Allgemein muss natürlich festgehalten werden, dass die Wohnungsnachfrage in den Städten ganz allge- mein gross ist. Dies trifft nicht nur für Zürich zu.

Die Nachfrage könnte vielleicht dann befriedigt wer- den, wenn man zwangsweise eine Wohnflächenzutei- lung vornähme, wie das bereits in den Oststaaten praktiziert wird, so z. B. in der Sowjetunion, wo pro Person 7 m² zur Verfügung gestellt werden, eine Lö- sung, die sicher nicht jedem Schweizer besonders zu- sagen dürfte.

La Provence im Garten des Schmitte-Grills

Juni-September 1981

Erleben Sie Südfrankreichs romantische Atmosphäre bei typischen Gerichten, Weinen und Musik in unserem Atrium-Garten, einen ganzen Sommer lang.

Wettbewerb: Gewinnen Sie 3 Tage Paris, Weekend in Neu-Ulm oder in den Alpen.

Die Preise stiftete Renault (Walter & Sohn, Regensdorf)

Zürich Regensdorf

Holiday Inn

MÖVENPICK HOTEL



restaurant rebstock

- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice
- Und dazu Illy-Café

Angeschlossen an der Lunch-Check- Organisation
Alle Tage offen
Auf Ihren Besuch freut sich
C. De Prä
Telefon 56 85 55

Für unsere Büros im Kirchgemein- dehaus Wipkingen suchen wir per 1. September 1981 oder nach Verein- barung eine exakte, zuverlässige

Raumpflegerin

für zirka 6 bis 7 Stunden wöchentlich. Gute Entlohnung, 13. Monatsgehalt, 4 Wochen Ferien, übliche Sozial- leistungen.

Interessentinnen wollen sich melden bei Pfr. Fritz Johner oder Dr. Walter Wolf, Telefon 01 / 44 48 70 oder Telefon 01 / 44 48 77, Rosengarten- strasse 1a, 8037 Zürich.

Schweiz. Protestantischer Volksbund
Schweiz. Evangelischer Pressedienst

Sommerskifahren: Mehr als eine Mode

Immer mehr Leute wollen das ganze Jahr hindurch skifahren. Die gletscherübersäte Schweiz kommt die- sem Bedürfnis optimal entgegen: Mit einem Dutzend Sommerskigebieten in den Regionen Graubünden, Berner Oberland, Zentralschweiz, Genferseegebiet und Wallis hält die Schweiz den europäischen Re- kord. Das Angebot an Sommerskiliften und präpa- rierten Abfahrtspisten bis zu 15 Kilometern Länge ist beachtlich. Zahlreiche Orte führen eine alpine Ski- schule, und vereinzelte Langlaufschulen belegen, dass es sich beim Sommerskisport um mehr als eine Modeerscheinung handelt. Dies geht aus einem Bei- trag im «bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt hervor.

Tatsächlich sind die Vorteile des Sommerskisportes nicht zu übersehen: niedrigere Kosten für Unterkunft und Abonnemente, kurze Wartezeiten bei Bahnen und Liften, keine Hektik auf den Pisten, angenehme Temperaturen und längere Tage. Allerdings müs- sen auch die höheren Gefahren in Erwägung gezogen werden. Sommerskipisten befinden sich in beachtli- cher Höhe. Sauerstoffmangel, intensive Sonnenein- wirkung und die Gefahr von Gletscherspalten bei Verlassen der kontrollierten Gebiete können Unbe-

RESTAURANTS

NEUE

WAID

Wir empfehlen uns für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit, (und Edelmetall-Hochzeiten) Jubiläum, Taufen, Examen, Beförderungen, Klassenzusammenkünfte und Geschäfts-Anlässe.



Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz (AUGENWAID) und am unvergleichlichen kulina- rischen Erlebnis (GAUMENWAID)

Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

dachte unangenehm überraschen. Ausserdem ist Sommerskifahren ein Sport für Frühaufsteher. Relati- v lang Anfahrtswege vom Dorf zum Skilift und auf den Mittag hin schnell schlechter werdende Schnee- verhältnisse sorgen dafür, dass Morgenmuffel das Nachsehen haben. Wer auch sommers echten Wint- ersport betreiben will, muss sich schon südlich des Äquators begeben – nach Australien, Neuseeland, Chile und Argentinien...

Toni Hagen: Gegen die Ideologisierung der Entwicklungshilfe

In einer von der Aktion «Kirche wohin?» soeben ver- öffentlichten Studie wendet sich der wohl bekannte- ste schweizerische Entwicklungshilfe-Experte, Dr. Toni Hagen, mit Entschiedenheit gegen die in zu- nehmendem Masse zu beobachtende Ideologisierung der Entwicklungshilfe.

Anhand zahlreicher Beispiele zeigt Dr. Toni Hagen, welchen Schaden die Ideologisierung der Entwick- lungshilfe gerade in der Dritten Welt anrichtet. Wer der Dritten Welt ein sozialistisches Regierungs- und Wirtschaftssystem aufzwingen will, obwohl der So- zialismus als europäische Erfindung den Völkern in den Entwicklungsländern zutiefst wesensfremd ist, der betreibt in Tat und Wahrheit eine besonders üble Form des Kolonialismus.

Jene Kräfte, die dem Sozialismus in der Dritten Welt zum Durchbruch verhelfen wollen, huldigen be- kanntlich einem sehr einseitigen Sündenbock-Den- ken, indem die früheren Kolonialmächte einerseits und die marktwirtschaftlich orientierten Länder des Westens auf der andern Seite pauschal für alle Nöte in der Dritten Welt verantwortlich gemacht werden. Dieses einseitige Sündenbock-Denken, verdeckt, wie Toni Hagen sehr ausführlich nachweist, lediglich den Blick auf die wirklichen Probleme in der Dritten Welt. Diese entstehen vor allem durch die noch immer ungebremste Bevölkerungsexplosion und die da- mit verbundene ökologische Bedrohung, dann aber auch durch eine vielfach fehlende Agrarreform auf marktwirtschaftlicher Grundlage.

Die Dritte Welt bedarf nicht ideologischer Denkm- odelles sondern praktischer Hilfe. Dazu sind nicht marx- istische Theoretiker, die bei der praktischen Arbeit fast immer versagen, sondern gut geschulte Berufsleu- te nötig.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

zu Ihrem grossen Festtag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Hinein ins neue Lebensjahr begleiten Sie unsere besten Wünsche und Gedanken, Gott segne und behüte Sie.

Ihren grossen Festtag feiern:

19. Juli: Herr Jakob Enderli-Reinhard, Limmattal- strasse 372, 92 Jahre.
19. Juli: Frl. Berta Blattmann, früher Limmattalstras- se 247; Feusisbergli 26, 8048 Zürich, 80 Jahre.
20. Juli: Herr Wieland Walther, Limmattalstrasse 366, 85 Jahre.
21. Juli: Herr Hans Eichenberger, Gsteigstrasse 18, 80 Jahre.

Einen frohen und glücklichen Festtag wünschen wir Ihnen allen.

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Gesucht als Ferienablösung vom 17. August bis 12. September tüchtige

FRAU

zum Abwaschen von Ladengeschirr sowie Reinigen von Fleisch- und Auf- schnittmaschinen.
Montag bis Freitag 17.15 bis 18.45 Uhr,
Samstag 14.15 bis 16.30 Uhr

Metzgerei Heinrich
Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich
Telefon 56 77 77



jeans mode höngg erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden für Sie und Ihn

Wieslergasse 8 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 51 95 Postfach 167

Geöffnet: Montag 14.00-18.30 Uhr
Dienstag-Freitag 10.00-12.00 Uhr
14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-16.00 Uhr

Sonderverkauf 25. 7.-15. 8.
20% bis 50% Rabatt

Der Höngger

Die Nummer 29 vom 24. Juli 1981 ist die letzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien. Nach den Ferien erscheint die erste Ausgabe am Freitag, 21. August 1981

Betriebs-ferien

Unser Betrieb bleibt vom Montag, 27. Juli bis Samstag, 8. August 1981 geschlossen.

Höngg im Bild...



Der Rote Hahn krächte auch in Höngg – glücklicherweise nicht so laut wie am vergangenen Wochenende in der Stadt Zürich. In Höngg brannte es an der Wieslergasse, gleich oberhalb dem Dorf-Lade von W. Hauser. Das Feuer im oberen Stockwerk konnte dank dem raschen Eingreifen der Berufsfeuerwehr unter Kontrolle gebracht werden. Das Gebäude erlitt keinen Totalschaden und die benachbarten Häuser gerieten nie in Gefahr.

Auch in den Sommerferien – Kinderhort am Sonntagmorgen

Während allen Morgengottesdiensten in der Kirche, findet im Pfarrhaus, Am Wetingertobel 38 (neben der Kirche) ab 9.15 Uhr ein Kinderhort statt. Wenn Sie in der Ferienzeit einen Gottesdienst besuchen möchten, so können sie ihre Kinder mitnehmen und unseren freiwilligen Kinderhort-Helferinnen anvertrauen. In den Sommerferien werden neben Kleinkindern auch Kindergärtner oder Schüler der Unterstufe gehütet; wir haben erst kürzlich neue Spielsachen angeschafft. Es freut uns, wenn sie von dieser wertvollen Einrichtung regen Gebrauch machen.

Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg
R. Kaul, Frau Pfr. Schneider

Fotowettbewerb «Mensch und Freizeit»

In wenigen Monaten zieht das Center «Stampfi» der Klubschule Migros Zürich an den Limmatplatz um. Von diesem Wechsel ist auch die Fotogalerie betroffen, die nach 16jähriger Tätigkeit an der Stampfenbachstrasse am Limmatplatz ein neues Wirkungsfeld finden wird.

Aus diesem Anlass organisieren wir einen gesamtschweizerischen Fotowettbewerb zum Thema «Mensch und Freizeit». Neben interessanten Preisen, die zu gewinnen sind, wollen wir die 100 besten Aufnahmen als erste Ausstellung in der Fotogalerie am Limmatplatz zeigen. Am Wettbewerb sind nur Amateure teilnahmeberechtigt.

Unterlagen erhalten Sie durch Klubschule Migros Zürich, Fotogalerie, Postfach, 8050 Zürich.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Tobelweg bei Nr. 9, Abgaskamin, Stadt Zürich, Tiefbauamt, Vertreter: Ingenieurbüro Wicki & Co., Eugen Huberstrasse 38. Zürich, 10. Juli 1981

Im Mass anstelle von Nr. 16, 2 Mehrfamilienhäuser mit Hofunterkellerung als Garage für 12 Autos (Einstellraum) sowie 1 Parkplatz, Baumei AG, Vertreter: G. C. Meier und Mitarbeiter A. Ruchti, Sternenstrasse 12. Zürich, 14. Juli 1981

Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Aeschbach, Hugo, gew. Vertreter, geboren 1907, von Olten SO und Leutwil AG, Gatte der Margrith geb. Winterle; Michelstrasse 40.

Geiger, Albert, pens. Bankangestellter, geboren 1903, von Zürich und Au SG, Gatte der Berta geb. Farnik; Lachenacker 19.

Oswald, Léon, pens. Ingenieur, geboren 1900, von Aadorf TG, Witwer der Madeleine geb. Metz; Riedhofstrasse 257.

Schürpf, Franz, gew. Hilfsarbeiter, geboren 1899, von Appenzel AI; Limmattalstrasse 371.

1881–1981 – 100 Jahre Musikverein Eintracht Höngg

Wein im Glas

Können Sie sich vorstellen, einen Jubiläumswein im Jubiläumsglas mit Ihren Freunden, Bekannten oder in Ihrer Familie zu geniessen?

Wir freuen uns, Ihnen zu unserem 100-Jahr-Jubiläum beides offerieren zu können.

Unser Glas mit dem attraktiven Jubiläumssignet und unseren ausgezeichneten Beaujolais 1979 können wir Ihnen ab sofort zum Kauf anbieten. Die Weinflasche ist mit einer eigens für unser Jubiläum gestalteten Etikette versehen, ein richtiger Jubiläumstrunk also.

Wir würden uns freuen, wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen, vielleicht als Sammler von Raritäten oder einfach als Erinnerung an das Jubiläum Ihres Musikvereins Eintracht Höngg.

Ich bestelle:

- _____ Karton, 12 Flaschen Festwein à Fr. 102.—
- _____ Einzelflaschen à Fr. 9.—
- _____ Karton, 6 Gläser à Fr. 30.—
- _____ Einzelgläser à Fr. 6.—

Talon einsenden an:

Herrn A. Bräm, im Sydefädeli 5, 8037 Zürich

Datum: _____

Unterschrift: _____

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Ort: _____

(Wir haben zu wenig Occasionen!)

Höchstpreis für Ihren Eintauschwagen beim Kauf des Erfolgsmodells 1981!

SUBARU



1800 Super-Station 4WD
Front- und zuschaltbarer 4-Rad-Antrieb. 8-Gang Dual-Range-Reduktionsgetriebe. Super-Ausrüstung.
Fr. 18'890.—

1800 Station 4WD
Front- und zuschaltbarer 4-Rad-Antrieb. 80 DIN-PS (59 kW). Einzeleradabhängigkeit hinten und vorn.
Fr. 17'490.—

1800 Sedan 4WD
Front- und zuschaltbarer 4-Rad-Antrieb. 80 DIN-PS (59 kW). Einzeleradabhängigkeit hinten und vorn.
Fr. 16'690.—

1600 SRX
Frontantrieb. 86 DIN-PS (63 kW). Einzeleradabhängigkeit hinten und vorn.
Fr. 13'990.—

1800 Turismo 4WD
Front- und zuschaltbarer 4-Rad-Antrieb. 80 DIN-PS (59 kW). Einzeleradabhängigkeit hinten und vorn.
Fr. 15'690.—

Emil Frey AG, Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01 / 54 57 00 · **Tiefenbrunnen-Garage,** Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich, Telefon 01 / 55 22 22 · **Glatthof-Garage,** Überlandstrasse 360, 8051 Zürich, Telefon 01 / 40 23 33 · **ADLISWIL:** S. Raphael, 01 / 710 16 55 · **AFFOLTERN a.A.:** F. Perin, 01 / 761 49 95 · **DIETIKON:** E. Michaud, 01 / 740 41 04 · **DÜBENDORF:** E. Rinaldi, 01 / 821 33 10 · **EFFRETIKON:** Auto-Bättig, 052 / 32 27 63 · **ERLENBACH:** H. Kästli, 01 / 910 05 69 · **HIRZEL:** W. Jenni, 01 / 729 91 67 · **HORI:** M. Quaranta, 01 / 860 41 77 · **LANGNAU a.A.:** R. Schenzer, 01 / 713 32 67 · **KLOTEN:** Barbieri AG, 01 / 814 18 38 · **KILCHBERG:** H. + J. Marti, 01 / 715 48 47 · **REGENSDORF:** H. P. Schenk, 01 / 840 05 09 · **STÄFA:** H. R. Ryffel, 01 / 926 20 36 · **STALLIKON:** R. Rickli, 01 / 700 05 29 · **VOLKETSCHWIL:** W. Maurer, 01 / 945 43 72 · **ZÜRICH:** Kobel + Weider, 01 / 242 76 76 · **ZÜRICH:** Non-Stop, 01 / 311 50 13 · **ZÜRICH:** E. Bachmann, 01 / 41 99 33 · **ZÜRICH:** A. Rossi, 01 / 53 99 52 · **ZÜRICH:** Agentara AG, 01 / 28 60 28

9/81/2H

Spitzentechnik aus Japan – konkurrenzlos!

Weinverkauf mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 08.30–12.15 und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf: Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg immer vor dem Hause

Im Juli:
Mâcon blanc Villages 1979 ein sommerlich-leichter Franzose kühl zu trinken
Quinta da Convento 1971 ein schöner, edler Rotwein für alle Tage aus Portugal

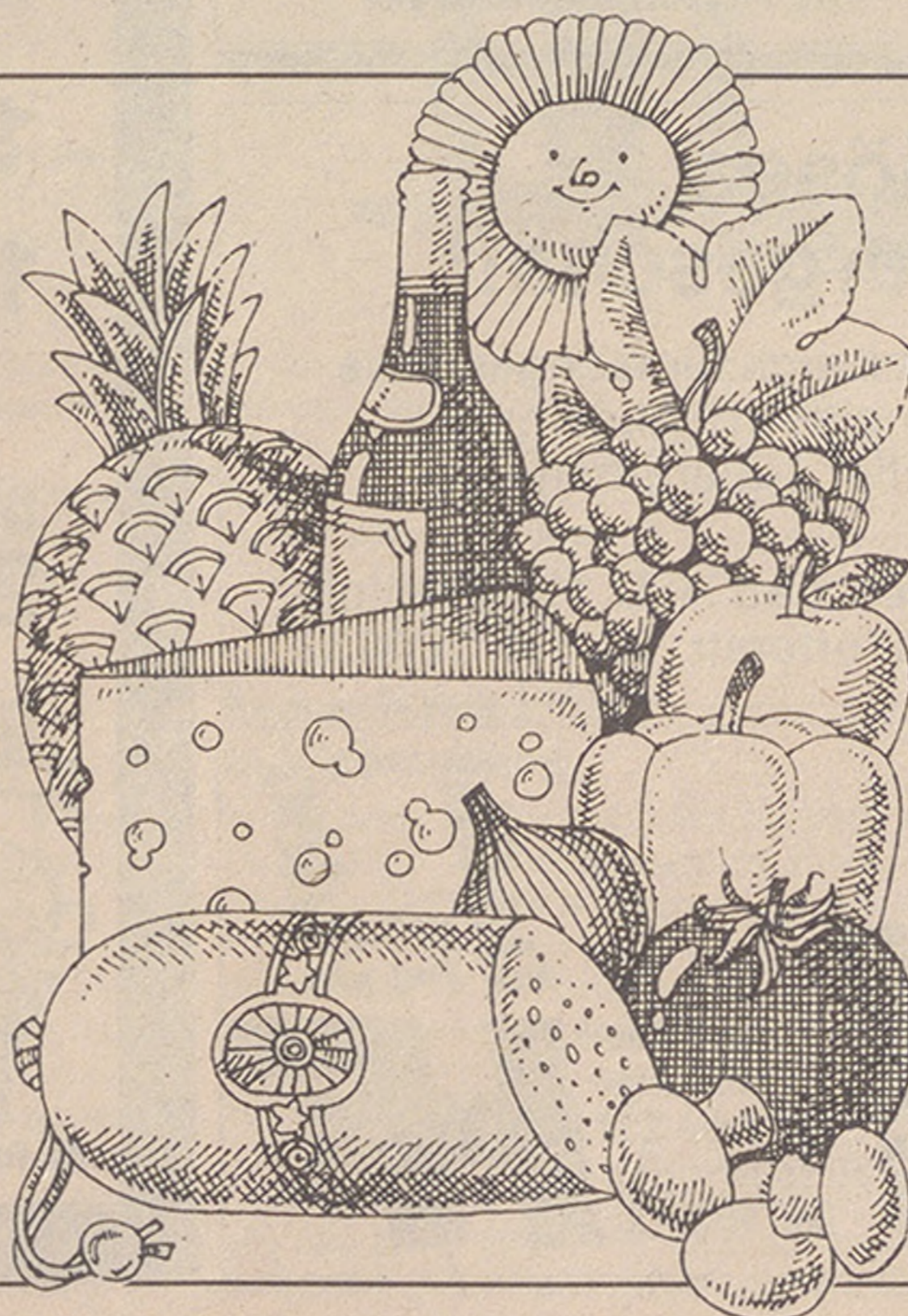
Wein der Woche

Amselfelder Chasselas

ein guter Weisswein aus Jugoslawien

7 dl Fl.

4.75



Keine Betriebsferien!

Täglich frisches Brot ab 6.00 Uhr

Dorf-Lade

Hauser

Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 19. Juli 1981
Gottesdienst

9.30 Kirche: Frau Pfr. Buhofer — Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Wochenveranstaltungen

Freitag, 24. Juli 1981
Ab 8.00 Uhr in der Zwingli-Stube: Morgenessen für ältere Gemeindeglieder.

Reformierte Kirchgemeinde Oberegstringen

Sonntag, 19. Juli 1981
Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus, Pfr. Wäffler
Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberegstringen
Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonntag, 19. Juli 1981

8.30 Predigt, F. Schwarz

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 19. Juli 1981

9.30 Predigt, F. Schwarz

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 18. Juli 1981

17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)

18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 19. Juli 1981

16. Sonntag im Jahreskreis
Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)

7.00 Hl. Messe mit Predigt

9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

19.00 Hl. Messe mit Predigt

Mittwoch, 22. Juli 1981

Maria Magdalena

9.00 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Während den Ferien, 6. Juli bis 8. August 1981, fallen unsere Gesangproben aus. Schöne Ferien wünscht allen Aktiv- und Passiv-Mitgliedern der Vorstand des Frauenchors Höngg.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushaltshilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.

Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Proben jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Jetzt Einübung von neuen Liedern für das eidg. Sängerfest 1982 in Basel. Schnupper-Besuche an jeder Probe möglich, auch ohne vorherige Anmeldung.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch auf mit eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten. 20. bis 25. Juli geschlossen.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 18. Juli 1981
Tour nach Dielsdorf, Höri, Bülach, Eglisau, Niederhasli, Höngg. Besammlung: 14.00 h Mosterei Zweifel.

Sonntag, 19. Juli 1981
Kantonales Mannschaftsfahren in Oberglatt, gemäss separatem Aufgebot.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankensmobilmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen

Bundesübungen 300 m

Sonntag, 26. Juli 1981, 08.00 bis 11.00 Uhr

Freiwillige Vereinsübungen 300 m

Mittwoch, 22. Juli 1981, 17.00 bis 19.00 Uhr, allg. Training

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Jugendriege
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg

Damen und Frauenriege

Montag
Schulhaus Lachenzel
Frauenriege 19.00—22.00 Uhr

Dienstag
Schulhaus Imbisbühl
Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr

Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr

Volleyball 20.00—22.00 Uhr

Mittwoch
Schulhaus Lachenzel
Damenriege I 19.30—21.30 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzel
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr

Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir hoffen, dass sich recht viele gut erholen während der Sommerpause und nun mit neuem Schwung hinter das Körpertraining gehen! Wir freuen uns über einen regelmässigen Besuch unserer Turnstunden und begrüßen auch gerne neue Mitglieder. Die ersten beiden «Schnupperstunden» sind gratis.

Wiederbeginn: Montag, 10. August. Auskunft und Anmeldung bei Fam. Steiner, Telefon 56 22 72.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Apotheke Sammet b. Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof, Telefon 221 31 33.

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00.

St. Jakobsapotheke, Badenerstrasse 2, Haltestelle Sihlbrücke, Telefon 241 68 43.

Apotheke Höngg, Limmattalstrasse 124, Haltestelle Schwert, Telefon 56 71 16.

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Wehntalerstrasse, Tel. 361 00 40.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Kurse

Kindermalatelier

Neuer Kurs nach den Sommerferien. Ihr Kind (ab 4 Jahren) wird, betreut durch eine sachkundige Malpädagogin, kreativ gefördert.

Kurstag: Mittwochnachmittag, 14.00—15.30 Uhr. Kursbeginn: Mittwoch, 12. August.

Kurskosten: Fr. 72.— für 8 Doppelstunden (inkl. Material) Kursleitung: Frau Th. Campiche.



Samstag/Sonntag
17./18. Oktober

Anmeldung für «Freiwillige»

Für die Durchführung unseres beliebten Dorffestes benötigen wir auch dieses Jahr wiederum zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Wenn Sie bereits 1980 dabei waren, möchten Sie bestimmt auch dieses Jahr wieder mitmachen! Neue Helferinnen und Helfer sind selbstverständlich herzlich willkommen!

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie alle Fragen beantworten und Ihren Namen usw. genau notieren. Bitte inkl. Ihren Jahrgang — wichtig für die definitive Einteilung, Art der Aufgabe sowie Zeitpunkt des Einsatzes.

Anmeldung

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Telefon _____ Jahrgang _____

Ich würde mithelfen (gilt als verbindliche Anmeldung)

Kaffeestübl Buffet Kasse Service

Haben Sie Erfahrung im gewählten Tätigkeitsbereich?

Ja Nein

Bitte gewünschte Einsatzzeit ankreuzen!

Samstag

14—17 17—20 20—23 23—02

Sonntag

10—13 13—16 16—19 19—22

Antritt jeweils 30 Minuten vor Einsatzzeit!

Anmeldezettel bitte zustellen an:
Sekretariat Wümmefäschti
Frau M. Wydler, Regensdorferstr. 179, 8049 Zürich

Aus dem besten
Badeferien-Angebot,
das wir je hatten...

Kuoni Fantastica.

ab 395.-

(Minimalangebot Mallorca, 1 Woche inkl. Flug und Unterkunft).

Fantastisch preisgünstige Badeferien auf Mallorca und Gran Canaria, Rhodos und Kreta...

Oder machen Sie gerne Clubferien? Dann neu im Robinson Club.

Oder Aktivferien? Wir bieten am meisten.

Badeferien mit uns führen in 8 Länder am Mittelmeer und am Atlantik: Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Zypern, Jugoslawien, Tunesien, Marokko.

Und neu für Sie entdeckt: Kalabrien, Sizilien, Chalkidiki.

Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist fantastisch!

Und so zahlreiche sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher Katalog: Begleitete Rundreisen in und um Europa, mit Bahn, PTT-Bus, Schiff oder Flugzeug. Ferne Kontinente, Amerika, City-Flüge/Feiertagsreisen, Adventure Tours, Italia 365, Tessin heiter, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome, Interhotel, Railtour, Club Méditerranée, Spezialprogramme.



Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum

Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

Hoher Lohn, sofort Arbeit

in der Nähe Ihres Wohnortes und

Sonderprämie

ab dem ersten Arbeitstag bei regelmässigem Erscheinen für

Maurer, Handlanger, Elektriker, Spengler, Heizungs- und Sanitär-monteurs, Schlosser, Dreher, Fräser, Mechaniker.

Telefon 311 25 00

Tempag-Oerlikon

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

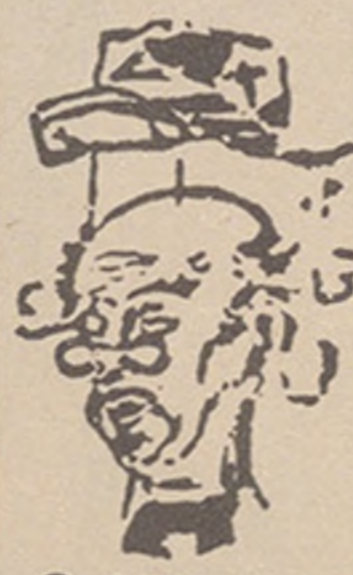
● Spezialisiert auf VW und Audi ●
● Pneuservice ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

TEPPICH-Discount SONDERVERKAUF

Amtlich bewilligt vom 6. Juli—25. Juli 1981

15% auf Resten
10% auf Spannteppiche, Vorhänge, PVC etc.
bis
20% auf Orientteppiche



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice